

Bezugspreis:
Im ganzen deutschen Reichs: Aussenhalb des deutschen Reiches tritt Post- und
Jährlich: . . . 28 Mark. Stempelzuschlag hinzzu.
½ jährlich: 4 Mark 50 Pf. Einzelne Nummern: 10 Pf.

Aankondigingsgebladen:
Für den Raum einer gespaltenen Zeile kleiner
Schrift 20 Pf. Unter „Eingangszeit“ die Zeile 50 Pf.
Bei Tabellen und Ziffernstaaten entsprechend.

Erscheinungszeit:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
abends.
Fernsprech-Anschluss: Nr. 1295.

Amtlicher Teil.

Dresden, 28. April. Ihre Königl. Hoheit die
Frau Erbprinzessin von Sachsen-Weiningen ist
heute Nachmittag 2 Uhr 27 Min. nach Berlin
verzüglich gereist.

Dresden, 28. April. Auf Allerhöchsten Bezahl
wird wegen erfolgter Ablehnung Ihrer Durchlaucht der
Frau Fürstin Luise, Prinzessin zur Lippe, am
Königlichen Hofe die Trauer auf drei Tage vom
29. April bis mit 1. Mai d. J. angelegt.

Nichtamtlicher Teil.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 28. April. (W. T. B.) Nach einer
Deputation aus Gerauensbad sind der König und die
Königin von Rumänien heute zum Besuch der
Ritterin dort eingetroffen.

Wien, 29. April. (Tel. d. Dresden. Journ.) Die Herrenhauskommission zur Beratung des Antrags Schmerling wegen des Sprachenerlasses nahm den von der Mittelpartei gestellten Antrag, welcher besagt, die Geschwindigkeit des Sprachenerlasses könne aus den bestehenden Verordnungen nicht abgeleitet werden. Die Regierung werde jedoch aufgefordert, den von ihr selbst anerkannten bisherigen Bestand der deutschen Sprache als den des inneren Dienstes bei Behörden und Gerichten aufrecht zu erhalten.

London, 28. April, abends. (W. T. B.) Unterhaus. Unterhausskretär Ferguson erwiederte auf ein gerichtetes Antragen, es sei nicht anzunehmen, daß die Ankündigung von Unterhandlungen zwecks Erneuerung des Handelsvertrages mit Frankreich erfolgreich sein werde, in Frankreich werde mehr als je sowohl von der öffentlichen Meinung, wie von den geschobenden Faktoren die Pflege der inländischen Industrie und der Schutz des einheimischen Handels begünstigt. Was die Differenzen zwischen Portugal und Sansibar anbelange, so hätten die Regierungen beider Länder jetzt Spezialkommissare beauftragt die Grenze erkannt, von seiten Portugals seien die Beschlüsse der internationalen Abgrenzungskommission, soweit dieselben die Ansprüche Portugals auf streitiges Gebiet betrafen, nicht anerkannt worden.

Das Oberhaus nahm die Regierungsvorlage über den Zeitpunkt in zweiter Lesung ohne besondere Abstimmung an.

Ein Telegramm aus Perth Western (Australien) meldet von einem großen Orkan, der am 22. d. die Nordostküste heimgesucht und namentlich die Schiffe der Perlenfischer schwer betroffen habe. Es würden gegen 40 Perlenfischerschiffe vermisst, die Wiederholung derselben solle geziertet, der übrige Teil ins offene Meer hinausgetrieben sein. Die Zahl der ums Leben gekommenen Personen werde auf mehrere Hunderte geschätzt.

London, 29. April, früh. (W. T. B.) Das Unterhaus verwarf mit 341 gegen 240 Stimmen den Unterantrag Reid und nahm den Antrag auf Übergang zur Spezialdebatte über die irische Strafrechtsbill ohne Abstimmung an.

London, 29. April. (Tel. d. Dresden. Journ.) Wie Reuters Bureau erfährt, sei noch immer Grund zur Annahme vorhanden, es werde dem Emir von Afghanistan gelingen, seine Autorität über die Jussergen wieder herzustellen. Sollte jedoch der Emir gestürzt werden, so seien bereits

Vläne zur Verhinderung von Komplikationen er-
wogen worden, so daß der Sturz des Emirs Eng-
land und Russland Gelegenheit geben dürfe, ge-
meinsame Vorlebungen zu treffen, um den Krieg der Aschanämme zu unterdrücken und Aschanistan unter einen von England und Russland geschafften,
beiden Mächten genehmigen Herrscher zu stellen.

Dresden, 29. April.

Die nihilistischen Umrücke in Russland.

Über die Entwicklung und die Lage der revolutionären Parteien in Russland fehlen und seit langer Zeit zweifälgige Nachrichten. Über die An-
fänge dieser Bestrebungen und ihre Weiterentwicklung nach der agrarsozialistischen, kommunistischen und anarchistischen Richtung besitzen wir in dem Werke von Thurn: „Die revolutionären Parteien in Russland“ eine umfassende, auf den amtlichen, wie auf den Ver-
öffentlichungen der revolutionären Schriften und Zeitungen beruhende Hilfsquelle. Allein dieses Buch reicht nur bis zu dem Tode Kaiser Alexander II. Es behandelt noch das gegen seine Mörder eingesetzte Gerichtsverfahren. Von da zu wissen wir nichts zuverlässiges mehr über die Vorgänge in Russland. Erst die jüngsten Ereignisse beweisen, wie widersprechend und unzuverlässig die St. Petersburger Nachrichten nach dieser Richtung hin sind.

Neuerdings sind die Verhandlungen über die Absichten der revolutionären Parteien in Russland wieder durch ein jüngst von einem gewissen Bohannoni veröffentlicht, in den Zeitungen veröffentlichte Schriftstück in Antezug gebracht worden, in welchem erklärt wurde, daß die russischen Nihilisten auf die „Propaganda durch die That“ verzichtet hätten, daß also der neuzeitliche Anschlag gegen den Zar nicht auf ihre Rechnung geschrieben werden dürte. Hiergegen erhebt sich jetzt der frühere russische Oberst und anerkannte Führer der russischen Nihilisten in Paris, Peter Laro-
ff, und giebt in einer Unterhaltung mit einem Redakteur des „Matin“ folgende in mehrfacher Beziehung interessante Auskunft:

„Ich habe keine Ahnung davon, wer den französischen Blättern die Radikale von der neuen Tafel der Nihilisten gegeben haben. Ich habe sogar nicht einmal verstanden, was man damit sagen will, aber ich kann versichern, daß mein einziger der russischen Nihilisten mit gutem Gewissen seine Unschuld unter einem solchen Schriftstück legen könnte. Niemand ist heute im Stande zu sagen, wie die Nihilisten handeln werden; denn es giebt in Russland keine einheitliche nihilistische Partei mehr, sondern mehrere von einander unabhängige Gruppen, die sich eigenen Interessen handeln. Um diesen Zustand richtig zu verstehen, muß ich kurz auf die Geschichte des Nihilismus eingehen. Vor dem Anschlag der Wera Salutschik gegen Trepow hatten die Nihilisten den Grundzustand aufgestellt, daß, wenn die Regierung die „Propaganda durch Gewalttätigkeiten“ übergehen könnte. Die Regierung legte nun in der That der sozialistischen Bewegung Hindernisse in den Weg. So schied Frau Sudam und ihre drei Töchter nach Sibirien, obgleich deren einziger Untergang darin befunden hatte, ihr ganzes Vermögen zur Verbreitung unserer Ideen zur Verfügung zu stellen. Trepow war die theoretisch anerkannte „Propaganda durch Gewalttätigkeiten“ noch nicht in die That übertragen worden. Nun folgte die Freisetzung der Wera Salutschik, ein Ereignis, das in ganz Russland mit lauten Feierlichkeiten aufgenommen wurde. Die Folge war, daß die Nihilisten sich darüber glaubten, als sie wirklich waren, und ein Kongress aller Bergbewohner wurde in Sizier abgehalten. Auf diesem Kongress entstand die „Kardnaga Wolja“. Dies ist die einzige Parteorganisation in Russland, die eine vorzügliche regelrechte, in alle Kreise der Bevölkerung sich erstreckende Orientierung hat. An der Spitze der „Kardnaga Wolja“ stand ein leidender Nihilist, der die militärische nachdenkt vor sich hin, bis plötzlich der Blick der nahen Lichtung ihn aus seinem Sinnens wendet.

Er sieht die Bügel an, zog seine Uhr und sah sich nach allen Seiten um; vor ihm, in dem sonst sich neigenden Thal — lag frischenvoll die palmenbeschattete Farm in dem weiten Kränze des dunkelanstiegen-
den Urwaldes. —

„Sonderbar“, dachte der einsame Wanderer, „ich habe mich verirrt; man sagte mir in Santa Anna, ich käme auf meinem Wege nach Villa Nova an keinem einzigen Hause vorüber. Nun bin ich schon gewusst, die Leute hier um ein Rachtquartier zu bitten, da ich nicht weiß, wie weit es ist bis zum nächsten Dorf, und welche Richtung ich nach dort einzuschlagen habe; außerdem bin ich müde, möchte nicht noch mehrere Meilen zurücklegen.“ Er gab dem Pferde die Sporen und hielt einige Minuten später auf dem freien Platz vor dem Gebäude an.

Im selben Augenblicke erschien ihm ein eigen-
tümliches, hellendes Gefühl, unheimlich, wie die Vorahnung eines Geschehens, dem er nicht mehr ent-
kommen konnte; er ärgerte, wie ermahnd trieb es ihn zur raschen Umkehr, doch es war zu spät. In der Haushütte, welche in der Mitte portenartig geteilt war, erschien jetzt die breithüterige Gestalt eines Mannes anfangs der Vierzig, in der einfachen, leichten Kleidung des minimalistischen Farmers. „Guten Abend, Señor“, sagte der Neuangestammte, auf dem das offenkundige, von dichten schwarzen Vollbart umrahmte Antlitz des Mannes einen günstigen Ein-
druck hervorbrachte. „Verzeihung, wenn ich so spät noch komme, ich habe mich auf dem Wege zu meiner

gen Beklöße fühlte und überall unbedingten Gehorsam und, der sich in einer Disciplin, einer Hingabe und einer Lobeserwerbung ausdrückte, von dem Sie keinen Begriff haben. Der Nihilist hatte als Organ den Messager de la Volonte du Peuple, der in Genf veröffentlicht wurde und seinen Redakteuren so damals war. Dies leidende Komitee führte den Terrorismus in Russland ein. Nun ist der Versuch zu schreiben, daß faulischer Palais in die Lust zu sprengen; dieser Nihilist hat die Spaltung im Winterpalais angeordnet und schließlich Alexander II. töten lassen. Unter den nun bisherigen Thatsachen befinden sich mehrere Mitglieder des Nihilus, so Scheljajoff, Kibaltschik und die Petrowa. Nach dem Tode Alexander II. behielten der Nihilus, Handlungen der Gewalttätigkeit bis zum Erdbebenfest aufzuhören. Während eines ganzen Jahres glaubte man daher, daß die Nihilisten mehr nicht vorhanden wären. Hierzu dachte man wohl vollkommen; der leidende Nihilus hatte abwarten wollen, in welcher Weise Alexander III. regieren werde. So giebt nach Kenntnis des Zaren fingen die Angstzettel wieder an. Hier will ich Ihnen eine Geschichte erzählen, die aufzufinden und romanhaft anzusehen, aber in allen Einzelheiten wahr ist. Da nahm der Oberst Sudetkin in den russischen Gendarmerie eine herausragende Stellung ein. Er war sehr ehrgeizig, konnte aber nicht höher steigen, weil er ihm noch nicht ge-
kommen war, mit dem Baron in persönliche Verbindung zu kommen. Man muß aber annehmen, daß Russland einen solchen Polizeimann niemals gehabt hat und wohl niemals wieder haben wird. Er verstand es, mit seinen Gefangen umzugehen, wie kein anderer. So gelang ihm so, in den Nihilus der Karolmajowa Polizei Deute hineinzubringen, die ihm als Spione dienen. Ein Tag verhaftete er Dageff, eines der Mitglieder des Nihilus. Stattdessen rief er ihm viel mehr übertragen gelassen. Sodann dankte er dem Proktor noch besonders für die dargelegte Auflösung des Verhältnisses der Universitäten zu der Armee in Beziehung auf den gleichartigen Einfluss beider auf die Erziehung der Jugend und die Bildung des Volkes. Ein solches Wort gerade in dieser Zeit und aus dem Munde des Protors der „Georgia-Augusta“ sei von ganz besonderer Bedeutung; auch die Armee sei in der That eine Erziehungs- und Bildungsschule der Nation, und diese Schule habe sich bemüht.

Anlässlich der Ernenntung des Prinzen Albrecht, Regenten von Braunschweig, zum Rektor der Göttinger Universität haben der Senat derselben, sowie die städtischen Behörden von Göttingen dem Prinzen Zubildungsauftrag überreicht. Der Prinz sagte in seiner Erwidern an die Abordnung der Universität, daß er die ihm zu teil gewordene Auszeichnung demütig anerkenne, er habe diese Ehre nicht erbetet, sie sei ihm vielmehr überraschend gekommen. Sodann dankte er dem Proktor noch besonders für die dargelegte Auflösung des Verhältnisses der Universitäten zu der Armee in Beziehung auf den gleichartigen Einfluss beider auf die Erziehung der Jugend und die Bildung des Volkes. Ein solches Wort gerade in dieser Zeit und aus dem Munde des Protors der „Georgia-Augusta“ sei von ganz besonderer Bedeutung; auch die Armee sei in der That eine Erziehungs- und Bildungsschule der Nation, und diese Schule habe sich bemüht.

Der Kaiserl. deutsche Botschafter am russischen Hof, General der Infanterie und Generaladjutant v. Schweinitz, hat gestern abend seine Rückreise nach St. Petersburg fortgesetzt.

Der Reichstag hat seine Plenarsitzungen vorläufig unterbrochen und wird erst am 5. Mai die gemeinsamen Beratungen wieder aufzunehmen in der Annahme, daß bis dahin die zahlreichen Kommissionen genugend Material für die Arbeit des Plenums geliefert haben werden.

Das Herrenhaus genehmigte in seiner heutigen etwa 1 stündigen Sitzung die Vorlage betr. Ergänzungen des Ausführungsgelehrtes vom 24. April 1878 zum deutschen Reichsverfassungsgesetz und betr. die Organisation der Berufsgenossenschaften, sowie die rheinische Substationen sowie unverändert in der Fassung des Abgeordnetenhaus; die nächste Sitzung zur Beratung kleinster Vorlagen findet Sonnabend 12 Uhr statt.

Das Abgeordnetenhaus setzte heute die zweite Beratung des Gesetzentwurfs, betr. die Gewährung einer staatlichen Subvention an die Provinzialhilfsfasse für die Rheinprovinz beabsichtigt Hebung des Grund-
rechts fort.

Th. Dr. v. Erffa-Wernburg giebt das Bedürfnis einer haudlichen Subvention zu, obgleich die reiche Provinz eigentlich die Summe aus eigener Münze aufbringen könnte. Die Vorlage wurde, wie er hofft, der Vorläufer einer Regelung des Kreisbeamten für den Staat werden. Er sei ein Freund der Selbsthilfe, aber es gebe Fälle, in denen der Staat, wie hier, eintragen müsse. Die unbedeutende Soldenhilfe mache einer beschäftigten Weiber keine Müllerei.

Khg. Dr. Rörber spricht sich für das Gesetz und die Subvention bedankt auf den Staat aus, betagt jedoch die Vorlage der Verbandschaft.

Hg. Dr. Nordenberg-Grausamkeit erklärt sich für,

Hg. Dr. Brendt gegen die Vorlage und erhofft einen baldigen Sieg der dimittilistischen Seite in England.

Wetter in Vallesrico, vierzig gute Meilen von hier, verirrt, und mögliche Sie bitten um Überbach für diese Nacht. Mein Name ist Alvaro de Castello Branco, ich habe vor einigen Wochen mein Examen als Doktor der Medizin in São Paulo abgelegt.

Stricken Sie vom Pferde, Señor, und seien Sie mir tautendmal willkommen“, entgegnete der Besitzer der Farm, Señor Martinos, indem er seinem Gäste herzlich die Hand schüttelte. „Sie sind ein Arzt, gar einer, der wirklich studiert hat in São Paulo! Welch ein glücklicher Zufall aber war es der Besuch eines höhern Willens, der Sie hierher führte!“

Auf einen Wink des Besitzers näherte sich ein Sklave, um das Pferd Alvaro nach dem Weideplatz zu führen, die beiden Männer aber betraten das Haus, dessen Haupteingang in einen ziemlich großen, aber wohllich ausgebautes Raum führte, der von den Bewohnern der Farm als Speisesaal benutzt wurde.

„Sie leben mich ungewöhnlich erfreut, Sie in meinem bescheidenen Hause begrüßen zu dürfen,“ betratte Martinos, während er mit einer Handbewegung den jungen Mann einlud, an dem in der Mitte stehenden, zum Abendbrot gebeten. „Wie Platz zu nehmen, ich hoffe, Sie werden nicht daran denken, mich sobald wieder zu verlassen, nachdem ich Ihnen mitteilte, um was es sich handelt, Señor! Sie leben mich in einer gewissen Aufregung; ich habe nämlich eine einzige Tochter, Ramona Serena, kaum siebzehn-jährig, seit früher Kindheit mutterlose Witwe, das arme Ding! — die liegt seit heute morgen in heftigem Fieber, so daß ich ernstlich um ihr Leben besorgt bin. Sie kränkt schon seit mehreren Wochen an dem

bösen Sumpfieber, einer Krankheit, die sich von Zeit zu Zeit in dieser feuchten Gegend bemerkbar macht.“

„Und mein Doktor ist irgendwo in der Nähe?“ fragte Alvaro teilnehmend.

„Rein, das ist's eben“, antwortete Martinos in seiner schnellen Sprachweise, mit der Beweglichkeit des südl. Temperaments, „es gibt wohl einen in Santa Anna, fünf Meilen von hier, aber du lieber Himmel, er ist auch damals; so ein Mensch, der das Rezeptbuch seines verstorbene Vaters durchgelesen, und darauf hin Bier und Menschen kuriert, daß es eine Art hat. Stein, nein, einem solchen vertraue ich mein Kind nimmermehr an, da wollen wir doch lieber der gütigen Natur ihren Willen lassen! Also Sie bleiben, Señor Doktor, es hat mit Ihrer Reise doch hoffentlich nicht so große Eile!“

„Rein,“ bemerkte Alvaro, indem er mit der weißen Hand den kleinen Schnurrbart von der Lippe strich. „Ich komme von der Universität, und wollte nach Vallesrico, meine arme, alte Mutter dafür zu besuchen; von da gehe ich später nach São Paulo, wo mein Onkel, in dessen Hause ich erzogen bin, gestorben ist; er hat mich in seinem Testament zum einzigen Erben seines sehr bedeutenden Vermögens eingesetzt, bei dem Alter der Eröffnung muß ich gegenwärtig sein.“

„Sie Glücklicher“, sagte Martinos, und sein leuchtender Blick ruhte mit sichtbarem Wohlgefallen auf der sympathischen Gestalt des jungen Arztes, „da steht Ihnen ja die Welt nach allen Seiten hin offen! Jung, hübsch, reich, liebenswürdig und gelehrte — was will man mehr? da wunder't mich, daß Sie bei allem so ernst dreinschauen, Señor.“

Feuilleton.

Im Urwald.*

Brasilianische Erzählung von D. Riedel-Mürens.

I.

Umschlossen von den gigantischen Bäumen des Urwaldes der brasilianischen Provinz Minas, liegt im Thal, innen einer fast kreisförmigen Einfassung, ein kleines Farmhaus mit den entsprechenden Nebengebäuden; über dem ziemlich niedrigen Stockdach ragten zu beiden Seiten und im Vordergrunde idylische Bäume hoch empor, die ihre zierlichen, im leichten Windhauch flatternden Kronen gegen den sonnigheiteren Himmel abzeichnen.

Es wird Abend, — die schwermutsvolle Stunde der tiefen Einsamkeit senkt sich langsam auf alle Gegenstände nieder; dann beginnt ein geheimnisvolles Schaffen in der Pflanzenwelt, die Tiere der Nacht erwachen zu regem Leben.

Auf dem schmalen Wege, welches von dem Dorfe Santa Anna her durch das Dickicht in die Lichtigung mündet, ritt um diese Stunde, wo die letzten Strahlen der Abendsonne das Blätterwerk des Riesenwaldes streiften, ein junger, elegant gekleideter Mann auf einem fröhlichen Pferde von edler Rasse. Der kleine, weiße Panamahut beschattete ein schwatzelndes Haupt, dessen braune und ausdrucksvolle Züge einen ungewöhnlichen Charme, der fast an Trauer grenzte, ausstrahlten. Er ließ das Tier im Schritt gehen und

* Nachtrag unterlegt.

Dresdner Journal.

für die Gesamtleitung verantwortlich:
Otto Banc, Professor der Literatur- und Kunstsprache.

Ankündigung von Ankündigungen anzuzeigen:
Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissair des
Dresdner Journals;
Hamburg-Berlin-Wien-Leipzig-Basel-Breslau-Frankfurt
u. a. M.: Hausestein & Vogler; Berlin-Wien-Hamburg-
Prag-Lausanne-Frankfurt u. M.-München: Hud. Mose;
Paris-London-Berlin-Frankfurt u. M.-Stuttgart: Duval
& Co.; Berlin: Inseln-Ausgabe; Berlin: G. Müller;
Nürnberg: Nachfolger; Hannover: C. Schröder; Halle u. B.:
J. Borch & Co.

Berater:
Königl. Expedition des Dresdner Journals,
Dresden, Zwingerstr. No. 20.
Fernsprech-Anschluß: Nr. 1395.

Tagesgeschichte.

Berlin, 28. April. Im Laufe des heutigen mittags arbeitete Se. Majestät der Kaiser mit dem Chef des Militärfabrikats, General der Kavallerie und Generaladjutant v. Albedyll, hatte eine Konferenz mit dem Kriegsminister, Generalleutnant Bronckort v. Schellendorff, und unternahm eine Spazierfahrt am offenen Wagen. Am Abend findet bei den Kaiserl. Majestäten im Runden Saal des Königs Palais eine größere musikalische Abendunterhaltung statt, zu welcher etwa 230 Einladungen ergangen sind. Unter den Geladenen befinden sich außer den Mitgliedern der königl. Familie und den zur Zeit noch hier auwesenden landäufigen Fürstlichkeiten und deren Gemahlinnen u. s. w., auch die sämtlichen Chefs der Missionen, welche zur Zeit hier anwesend sind, und die bei den gleichen Gesellschaften beglaubigten Militärvorsteher,

dieser Sitz gelungen sei, dann werden wir bedauern, nicht die Doppelwählerung einzuführen zu haben. Das wichtigste Mittel zur Hebung der Vorlage der Landwirtschaft, die Doppelwählerung, werde sodann zur Debatte gestellt werden.

Abg. Woerter hält ebenfalls die Vorgefe der Landwirtschaft für notwendig. Nach weiterer Debatte wurde die Vorlage an die Kommission zurückgewiesen.

Schließlich wurden einige Petitionen erledigt. Schluss der Sitzung 3 Uhr.

In Breslau wurde, wie bereits gemeldet, gestern an Stelle des verstorbenen Direktors der deutschfreisinnige Kandidat v. Soden. Inzwischen zum Landtagsabgeordneten gewählt. Im ersten Wahlgange erhielt v. Soden 412 Stimmen, der Kandidat der Kartellpartei Kommerzienrat Schöller 408 und der Zentrumskandidat Dr. Pöschl 50 Stimmen.

In der 2. Abstimmung siegte jedoch v. Soden über Schöller mit 447 gegen 403 Stimmen. Der freisinnige Kandidat ist also mit Hilfe des Zentrums gewählt. So geschehen an demselben Tage, an welchem das Abgeordnetenhaus durch die Einräumung von Befreiungsbefreiungen an die katholische Kirche, die der Papst als hochbedeutend begrüßt hat und die über das Wahljahr 1871 freisinnigen Forderungen noch hinausgingen, das kirchliche Friedenswerk besiegeln, und obgleich die deutschfreisinnige Partei gegen diese kirchenpolitische Vorlage gestimmt hat! In die "Germania" muß selbst hervorheben, daß dieses ablehnende Votum der Freisinnigen im Abgeordnetenhaus "bei einem Teile" dieser Fraktion - sie hätte sagen müssen: bei dem weitaus größeren Teile - auf "eine kulturell-politische Bedenken" beruhete. Das Zentrumsschall schreibt freilich in seinen weiteren Bemerkungen über die Haltung der freisinnigen Partei die Angelegenheit und das Einspruchrecht des Staates möglichst in den Vordergrund, aber es wird sich doch nicht verdecken lassen, daß bei der Abstimmung in 2. Sitzung noch nicht ein Eindruck freisinniger Abgeordneter für Artikel 5, also für die Wiederzulassung einiger katholischer Orden, eingetreten ist. Daraus legt natürlich die "Germania", wie überhaupt auf die wirtschaftlichen Interessen, weniger Wert; es ist abzuwarten, ob das auf die Dauer auch die Meinung des deutschen katholischen Volkes ist.

Rochdem nunmehr in dem Fall Schnebele einige wichtige Thatsachen unzweifelhaft festgestellt sind, scheint es an der Zeit, den durch die fortschrittliche Presse verbreiteten Versionen den wahren Sachverhalt entgegenzustellen, und es geht die "Woch. Abg. Ztg." zu diesem Zweck im folgenden die Witterung wieder, welche dem Auswärtigen Amt auf dessen Requisition seitens des Reichsjustizamts über den Fall Schnebele zugewandt ist:

Im Februar d. J. wurden der Handelsagent Tobias Klein zu Straßburg und der Fabrikant Martin Greber zu Schiltigheim unter dem Verdacht des Bandesversuchs verhaftet, und wurde gegen beide unter der Beaufsichtigung:

in Inlande in nicht rechtssicherer Zeit Bekämpfungspläne und Maßnahmen, von denen sie wußten, daß ihre Bekämpfung der französischen Regierung gegenüber für das Wohl des Deutschen Reichs erforderlich war, dieser Regierung mitgeteilt zu haben,

auf Grund des § 5 vor. 1 des Strafgesetzes die gerichtliche Untersuchung eröffnet.

Klein wurde bei seiner Verhaftung im Besitz dreier Briefe gefunden, in welchen Auskunft über die Bekämpfungspläne zu geben war, und aus denen sich ergab, daß der Greber sicher gleiche Nachrichten bereit stand gehalten hat.

Klein legte noch anklaghemdem Zeugnen - auf Vorhalt der gegen ihn vorliegenden Verhaftungsbestimmungen, insbesondere nach Vorlegung eines ancheinend von seiner Hand herstellenden, M. Marceau unterzeichneten Schreibens an Greber, vom 28. August 1872, in welchem über die Amierung der Straßburger Feste nähere Angaben gemacht werden - ein Geständnis ab.

Im Jahre 1879 oder 1880 sei er von dem französischen Botschaftsgeheimen Dienst zu Paris mit der Spionage in Mainz und Straßburg beauftragt worden. Er habe die ihm von demselben brieflich vorgelegten Fragen, welche sich mehr auf die Geschäftsführung und Konstruktion der Börse von Mainz und Straßburg bezogen, unter der Adresse Paris in Mainz und unter anderen Adressen beantwortet und habe für seine Tätigkeit bis zu seiner Verhaftung monatlich 200 R. bezogen. An den Greber habe er durch den damaligen französischen Generalsekretär Marceau zu Koncourt gewissen worden, welcher später nach gelegentlich selbst eingeladenen Sendungen vermittelte habe. Vor etwa 2 Jahren habe ihn Greber geschrieben, daß er von jetzt an mit der Sache nichts weiter zu thun habe, und ihn an den Oberst Vincent zu Paris, als den Chef des bureaux des renseignements empfohlen werde; empfohlen habe er seine Briefe an Marceau in Nancy überlassen. Dieser habe er gethan, bis er von dem französischen Polizeikommissar Schnebele zu Pagny zu einer Verhandlung eingeladen und dabei vor diesem aufgefordert worden sei, im Zukunft seine Briefe an Marceau in Paris, Rouen zu überliefern. Daraufhin habe er seitdem fortgespielt. Die bei ihm aufgefundenen Briefe rührten von Schnebele her. Die auffällige Form der Briefe habe degniert, um im Falle einer etwaigen Verhaftung als Familiendokument erscheinen zu lassen.

Infolge seines Geständnisses erstellte der Untersuchungsrichter dem ihm beigegebenen Polizeikommissar v. Lautz den Auftrag, auf den des Bandesversuchs beauftragten französischen Polizeikommissar Schnebele zu holen und ihn, im Falle er das

Alvaros Antlitz erhelle sich zu einem schönen Lächeln. „Ich bin nicht eigentlich traurig“, entgegnete er, „im Gegenteil, ich freue mich des Lebens und was es Schönes bietet; aber ich durchleide eine raue, entbehrungsreiche Kindheit in dem einsamen Hause eines grünenhaften, alten Mannes. Solche Kinder verfehlten jenen auch auf das Gemüth des Junglings und Mannes den Stempel des Grauens aus der Schule bitterster Leidensfahrt zu drücken.“

„Ach“, meinte Martinos, dem sein Gost mit jeder Minute besser gefiel, „das wird sich mit den Jahren schon verwöhnen, doch“ fuhr er sich erhebend fort, „jetzt ist es Zeit, daß ich mich um Ihr Gespräch kümmere, jedenfalls kommt der des Wege kundige Reger mit den Roultern wohlbehüten im nächsten Dorte an; da ist es das Beste, ich sende einen Boten nach dort, ihn zu benachrichtigen, nicht wahr? Dann gehen wir zu Serena!“

Er ging hinaus, die betreffenden Befehle zu erfüllen; Alvaro blieb einige Augenblicke in dem einjamen Zimmer, welches von den Schatten des sinkenden Abends immer mehr erfüllt wurde, allein zurück.

Er sah die Gegenstände drausen in der Natur nach und nach in ihren dunklen Umrissen verschwinden und so unbestimmt und traumhaft war auch der Zustand seiner Seele in dieser Stunde, deren fremdste Gedanken sich so unerwartet seiner bemächtigt hatten.

Martinos kam zurück mit einem brennenden Lichte in der Hand und forderte Alvaro auf, ihm nach der Schlaftube seiner Tochter zu folgen; nachdem sie mehrere Zimmer durchschritten, gelangten sie in das Gemach, wo die Kranke in einem niedrigen Schaukelstuhl lehnd, sich befand.

brause Gebiet betreten sollte, zu verhüten und vorzuhören. Im Ausführung dieses Auftrages ist Schnebele am 20. d. M. verhaftet worden.

Die Verhaftung hat erwiesen, daß auf deutschem Gebiet betrieben wurde.

Rochdem Schnebele bei seiner ersten Vernehmung jede Schule in Abrede gestellt und behauptet hatte, daß seine Verhaftung auf französischem Gebiet erfolgt sei, zollt er die letztere Behauptung nicht mehr bestreit aufrecht, sieht vielmehr die Möglichkeit eines Irrtums zu und ruht zugleich ein, die zuerst geschriebene Korrespondenz des Klein vermittel zu haben.

Der von v. Soden und dem Klein genannte französische Oberst Vincent ist bei dem Reichsgericht bereits aus dem Landesvertragsordnung wider den dänischen Kapitän Sarau und wider den Rechtsstreiter Prohl als Chef des französischen Radikalabteilung zu Paris bestellt.

Der Untersuchungsrichter hat gegen den Schnebele den Haftbefehl wegen Bandesversuchs auf Grund der §§ 92 Nr. 1 und 47 des Strafgesetzes erlassen.

Der Angeklagte Greber scheint zu französischen Grenzpolizeibeamten, insbesondere zu dem Polizeikommissar Greber zu kontrakt, ähnliche Beziehungen wie Klein zu Schnebele unterhalten zu haben.

Ein „besonderer“ Berichterstatter der "Pol. Corr." schreibt aus Berlin, 27. April:

Bezüglich der Verhaftung des der Spionage verdächtigen Polizeikommissars Schnebele widerstehen sich die Protokolle, die bezüglich dieser Angelegenheit in Frankreich und in Deutschland aufgenommen worden sind; denn während hier schriftlich worden ist, daß die Verhaftung Schnebele auf deutschem Gebiete stattgefunden hat, liegen verschiedene Bezeugnisse vor, welche feststellen können, daß Schnebele auf französischem Gebiet dingfest gemacht wurde. Dieser Widerspruch beruht sicherlich nicht auf falschen Angaben, sondern auf unrechtmäßigen Schreibweisen.

Ein „besonderer“ Berichterstatter der "Pol. Corr."

schrifft aus Berlin, 27. April:

Bezüglich der Verhaftung des der Spionage verdächtigen Polizeikommissars Schnebele widerstehen sich die Protokolle, die bezüglich dieser Angelegenheit in Frankreich und in Deutschland aufgenommen worden sind; denn während hier schriftlich worden ist, daß die Verhaftung Schnebele auf deutschem Gebiete stattgefunden hat, liegen verschiedene Bezeugnisse vor, welche feststellen können, daß Schnebele auf französischem Gebiet dingfest gemacht wurde. Dieser Widerspruch beruht sicherlich nicht auf falschen Angaben, sondern auf unrechtmäßigen Schreibweisen.

Ein „besonderer“ Berichterstatter der "Pol. Corr."

schrifft aus Berlin, 27. April:

Bezüglich der Verhaftung des der Spionage verdächtigen Polizeikommissars Schnebele widerstehen sich die Protokolle, die bezüglich dieser Angelegenheit in Frankreich und in Deutschland aufgenommen worden sind; denn während hier schriftlich worden ist, daß die Verhaftung Schnebele auf deutschem Gebiete stattgefunden hat, liegen verschiedene Bezeugnisse vor, welche feststellen können, daß Schnebele auf französischem Gebiet dingfest gemacht wurde. Dieser Widerspruch beruht sicherlich nicht auf falschen Angaben, sondern auf unrechtmäßigen Schreibweisen.

Ein „besonderer“ Berichterstatter der "Pol. Corr."

schrifft aus Berlin, 27. April:

Bezüglich der Verhaftung des der Spionage verdächtigen Polizeikommissars Schnebele widerstehen sich die Protokolle, die bezüglich dieser Angelegenheit in Frankreich und in Deutschland aufgenommen worden sind; denn während hier schriftlich worden ist, daß die Verhaftung Schnebele auf deutschem Gebiete stattgefunden hat, liegen verschiedene Bezeugnisse vor, welche feststellen können, daß Schnebele auf französischem Gebiet dingfest gemacht wurde. Dieser Widerspruch beruht sicherlich nicht auf falschen Angaben, sondern auf unrechtmäßigen Schreibweisen.

Ein „besonderer“ Berichterstatter der "Pol. Corr."

schrifft aus Berlin, 27. April:

Bezüglich der Verhaftung des der Spionage verdächtigen Polizeikommissars Schnebele widerstehen sich die Protokolle, die bezüglich dieser Angelegenheit in Frankreich und in Deutschland aufgenommen worden sind; denn während hier schriftlich worden ist, daß die Verhaftung Schnebele auf deutschem Gebiete stattgefunden hat, liegen verschiedene Bezeugnisse vor, welche feststellen können, daß Schnebele auf französischem Gebiet dingfest gemacht wurde. Dieser Widerspruch beruht sicherlich nicht auf falschen Angaben, sondern auf unrechtmäßigen Schreibweisen.

Ein „besonderer“ Berichterstatter der "Pol. Corr."

schrifft aus Berlin, 27. April:

Bezüglich der Verhaftung des der Spionage verdächtigen Polizeikommissars Schnebele widerstehen sich die Protokolle, die bezüglich dieser Angelegenheit in Frankreich und in Deutschland aufgenommen worden sind; denn während hier schriftlich worden ist, daß die Verhaftung Schnebele auf deutschem Gebiete stattgefunden hat, liegen verschiedene Bezeugnisse vor, welche feststellen können, daß Schnebele auf französischem Gebiet dingfest gemacht wurde. Dieser Widerspruch beruht sicherlich nicht auf falschen Angaben, sondern auf unrechtmäßigen Schreibweisen.

Ein „besonderer“ Berichterstatter der "Pol. Corr."

schrifft aus Berlin, 27. April:

Bezüglich der Verhaftung des der Spionage verdächtigen Polizeikommissars Schnebele widerstehen sich die Protokolle, die bezüglich dieser Angelegenheit in Frankreich und in Deutschland aufgenommen worden sind; denn während hier schriftlich worden ist, daß die Verhaftung Schnebele auf deutschem Gebiete stattgefunden hat, liegen verschiedene Bezeugnisse vor, welche feststellen können, daß Schnebele auf französischem Gebiet dingfest gemacht wurde. Dieser Widerspruch beruht sicherlich nicht auf falschen Angaben, sondern auf unrechtmäßigen Schreibweisen.

Ein „besonderer“ Berichterstatter der "Pol. Corr."

schrifft aus Berlin, 27. April:

Bezüglich der Verhaftung des der Spionage verdächtigen Polizeikommissars Schnebele widerstehen sich die Protokolle, die bezüglich dieser Angelegenheit in Frankreich und in Deutschland aufgenommen worden sind; denn während hier schriftlich worden ist, daß die Verhaftung Schnebele auf deutschem Gebiete stattgefunden hat, liegen verschiedene Bezeugnisse vor, welche feststellen können, daß Schnebele auf französischem Gebiet dingfest gemacht wurde. Dieser Widerspruch beruht sicherlich nicht auf falschen Angaben, sondern auf unrechtmäßigen Schreibweisen.

Ein „besonderer“ Berichterstatter der "Pol. Corr."

schrifft aus Berlin, 27. April:

Bezüglich der Verhaftung des der Spionage verdächtigen Polizeikommissars Schnebele widerstehen sich die Protokolle, die bezüglich dieser Angelegenheit in Frankreich und in Deutschland aufgenommen worden sind; denn während hier schriftlich worden ist, daß die Verhaftung Schnebele auf deutschem Gebiete stattgefunden hat, liegen verschiedene Bezeugnisse vor, welche feststellen können, daß Schnebele auf französischem Gebiet dingfest gemacht wurde. Dieser Widerspruch beruht sicherlich nicht auf falschen Angaben, sondern auf unrechtmäßigen Schreibweisen.

Ein „besonderer“ Berichterstatter der "Pol. Corr."

schrifft aus Berlin, 27. April:

Bezüglich der Verhaftung des der Spionage verdächtigen Polizeikommissars Schnebele widerstehen sich die Protokolle, die bezüglich dieser Angelegenheit in Frankreich und in Deutschland aufgenommen worden sind; denn während hier schriftlich worden ist, daß die Verhaftung Schnebele auf deutschem Gebiete stattgefunden hat, liegen verschiedene Bezeugnisse vor, welche feststellen können, daß Schnebele auf französischem Gebiet dingfest gemacht wurde. Dieser Widerspruch beruht sicherlich nicht auf falschen Angaben, sondern auf unrechtmäßigen Schreibweisen.

Ein „besonderer“ Berichterstatter der "Pol. Corr."

schrifft aus Berlin, 27. April:

Bezüglich der Verhaftung des der Spionage verdächtigen Polizeikommissars Schnebele widerstehen sich die Protokolle, die bezüglich dieser Angelegenheit in Frankreich und in Deutschland aufgenommen worden sind; denn während hier schriftlich worden ist, daß die Verhaftung Schnebele auf deutschem Gebiete stattgefunden hat, liegen verschiedene Bezeugnisse vor, welche feststellen können, daß Schnebele auf französischem Gebiet dingfest gemacht wurde. Dieser Widerspruch beruht sicherlich nicht auf falschen Angaben, sondern auf unrechtmäßigen Schreibweisen.

Ein „besonderer“ Berichterstatter der "Pol. Corr."

schrifft aus Berlin, 27. April:

Bezüglich der Verhaftung des der Spionage verdächtigen Polizeikommissars Schnebele widerstehen sich die Protokolle, die bezüglich dieser Angelegenheit in Frankreich und in Deutschland aufgenommen worden sind; denn während hier schriftlich worden ist, daß die Verhaftung Schnebele auf deutschem Gebiete stattgefunden hat, liegen verschiedene Bezeugnisse vor, welche feststellen können, daß Schnebele auf französischem Gebiet dingfest gemacht wurde. Dieser Widerspruch beruht sicherlich nicht auf falschen Angaben, sondern auf unrechtmäßigen Schreibweisen.

Ein „besonderer“ Berichterstatter der "Pol. Corr."

schrifft aus Berlin, 27. April:

Bezüglich der Verhaftung des der Spionage verdächtigen Polizeikommissars Schnebele widerstehen sich die Protokolle, die bezüglich dieser Angelegenheit in Frankreich und in Deutschland aufgenommen worden sind; denn während hier schriftlich worden ist, daß die Verhaftung Schnebele auf deutschem Gebiete stattgefunden hat, liegen verschiedene Bezeugnisse vor, welche feststellen können, daß Schnebele auf französischem Gebiet dingfest gemacht wurde. Dieser Widerspruch beruht sicherlich nicht auf falschen Angaben, sondern auf unrechtmäßigen Schreibweisen.

Ein „besonderer“ Berichterstatter der "Pol. Corr."

schrifft aus Berlin, 27. April:

Bezüglich der Verhaftung des der Spionage verdächtigen Polizeikommissars Schnebele widerstehen sich die Protokolle, die bezüglich dieser Angelegenheit in Frankreich und in Deutschland aufgenommen worden sind; denn während hier schriftlich worden ist, daß die Verhaftung Schnebele auf deutschem Gebiete stattgefunden hat, liegen verschiedene Bezeugnisse vor, welche feststellen können, daß Schnebele auf französischem Gebiet dingfest gemacht wurde. Dieser Widerspruch beruht sicherlich nicht auf falschen Angaben, sondern auf unrechtmäßigen Schreibweisen.

Ein „besonderer“ Berichterstatter der "Pol. Corr."

schrifft aus Berlin, 27. April:

Bezüglich der Verhaftung des der Spionage verdächtigen Polizeikommissars Schnebele widerstehen sich die Protokolle, die bezüglich dieser Angelegenheit in Frankreich und in Deutschland aufgenommen worden sind; denn während hier schriftlich worden ist, daß die Verhaftung Schnebele auf deutschem Gebiete stattgefunden hat, liegen verschiedene Bezeugnisse vor, welche feststellen können, daß Schnebele auf französischem Gebiet dingfest gemacht wurde. Dieser Widerspruch beruht sicherlich nicht auf falschen Angaben, sondern auf unrechtmäßigen Schreibweisen.

Ein „besonderer“ Berichterstatter der "Pol. Corr."

schrifft aus Berlin, 27. April:

Bezüglich der Verhaftung des der Spionage verdächtigen Polizeikommissars Schnebele widerstehen sich die Protokolle, die bezüglich dieser Angelegenheit in Frankreich und in Deutschland aufgenommen worden sind; denn während hier schriftlich worden ist, daß die Verhaftung Schnebele auf deutschem Gebiete stattgefunden hat, liegen verschiedene Bezeugnisse vor, welche feststellen können, daß Schnebele auf französischem Gebiet dingfest gemacht wurde. Dieser Widerspruch beruht sicherlich nicht auf falschen Angaben, sondern auf unrechtmäßigen Schreibweisen.

Ein „besonderer“ Berichterstatter der "Pol. Corr."

schrifft aus Berlin, 27. April:

Bezüglich der Verhaftung des der Spionage verdächtigen Polizeikommissars Schnebele widerstehen sich die Protokolle, die bezüglich dieser Angelegenheit in Frankreich und in Deutschland aufgenommen worden sind; denn während hier schriftlich worden ist, daß die Verhaftung Schnebele auf deutschem Gebiete stattgefunden hat, liegen verschiedene Bezeugnisse vor, welche feststellen können, daß Schnebele auf französischem Gebiet dingfest gemacht wurde. Dieser Widerspruch beruht

Statistik und Volkswirtschaft.

8. Der Vorstand der Dresdner Börse hat eine Abänderung der Notierungsteuer beschlossen. Während bisher für die Aktien von Industriegesellschaften ohne Unterschied eine Ausführungsgebühr von 600 R. erhoben wurde, gilt dieses in Zukunft und zwar vom 1. Juni d. J. ab nur noch für Aktien aus Dresdner Gesellschaften, wogegen für die Errichtung von Aktien von jüdischen, aber nicht preußischen Industrieunternehmungen eine solche von 100 R. und für Aktien ausländischer Gesellschaften 1000 R. zu zahlen sind. Die wesentliche Erhöhung für letztere dürfte auf den Umstand zurückzuführen sein, daß seit einiger Zeit Gesellschaften, welche wegen ihres unter 1 Milliarde R. betragenden Aktienkapitals an den obigen deutschen Börsen nicht zur Notierung gelangen können, sich nach Dresden, um Aufnahme in dem Kursettel zu finden.

Die Börse von England hat eine weitere Herabsetzung des Kursfonds vorgenommen und zwar von 2 1/2 auf 2 %. Obgleich die deutsche Reichsbank vor einigen Tagen noch bestätigt hat, bei ihrer Bilanz von 4 % zu verharrten, wird sie nunmehr wohl jenen Beispiel folgen müssen.

Einen höchst traurigen Einbruch rief der Abschluß der Röhrenfabrik vorm. Brüder u. Rohmann, deren Aktien und Wertpapiere auch hier notiert werden, hervor. Der Rückgang der Röhrenförderung im allgemeinen, erhebliche Verluste, namentlich in England, Abschreibungen für weitere in Aussicht zu nehmende Ausfälle, sowie aus fristige und halbjährige Waren mit Rückzug davon, daß die Gesellschaft von unzureichender Fabrikationsförderung leidet, haben zu einer Unterbilanz von 1 411 830 R. geführt, wovon allein 900 000 R. Dotierung des Forderkonto und 313 928 R. Verlust auf Fabrikationskonto enthalten sind.

Die Ultimoliquidation ist als beendet anzusehen und somit bis jetzt zu beurteilen ist, gleichermaßen glatt verlaufen. Es zeigt sich zwar die ganz leichten Anzeichen eines Stadtmangel, jedoch stellen sich bei einigen Papieren die Poststädte wichtiger als bei Beginn der Liquidation. Aufgeht werden bezüglich österreichische Kreiditbank 0,4—0,5 R., Gesellen 0,8 R., Lombarden 0,9—1 R., Diskontogesellschaft 0,15 bis 0,2 R., Russen (1884er) 0,375 R., Russen (1880er) 0,3 bis 0,35 R. Depot.

Bekanntmachung.

Bades Eilsen

bei Bödeburg, Fürstentum Schaumburg-Lippe, wird am 29. Mai d. J. eröffnet und am 31. August geschlossen.

Präfekturale Karte:
Sanitätsrat Dr. med. von Bodenmeyer aus Hannover, Brunnensatz.

Sanitätsrat Dr. med. Rudolf Benzen aus Bödeburg.

Sanitätsrat Dr. med. R. Weiss daher.

Bestellungen von Wohnwagen in den verschiedenen Reigertypen sind portofrei an die unterzeichnete Bestellung zu richten.

Während der Saison kann vom Bahnhof Bödeburg täglich zweimal eine Personenzug nach Eilsen, auch in bequemes Privatwagen direkt zu mieten.

Bödeburg, den 25. April 1887.

Fürstl. Brunnens-Kommissariat.

1301 Reinecke.

Pferde-Auktion.

Donnerstag, den 12. Mai 1887
mittags 12 Uhr

jollen auf dem Königlichen Gestütshof Gräfenberg bei Torgau circa 10 jährliche Pferde und Hengste zum Verkauf kommen. Verkaufsstätte, aus denen das Rühere über Abfahrt u. h. w. der Herde ersichtlich ist, sind auf Verlangen durch die königliche Gestütexpedition zu haben.

Gräfenberg, den 27. April 1887.

Der Königliche Landstallmeister.
1300 Graf Schubert.

Rittergüter

Zum Ankauf kann ich einige sehr schön gelegene Rittergüter als bei Dresden, Pirna, Tharandt, Bautzen, Bischofswerda, Neustadt, Stolpen und bei Löbau im Preise von 100 000 bis 1 000 000 Mark kostenfrei nachweisen.

1299 Friedrich Riebe,
Moszkowskystrasse Nr. 1.

Reine Unger-Weine

4 Liter feinsten, abgelagerten Weiß- oder Rotwein (Muscat) R. 5,40, Tokayer Ausbruch R. 6,40 sowie zum Preis den gegen Postabnahme. Auton. Tohr. Weinproduzent, Werschetz, Ungarn.

Königl. Hofapotheke am Georgenthor.

Himbeersyrup, Kirschsyrup, in ausgezeichneter Qualität, Flasche 1 M. u. 1 M. 50 P.

1298

Zeichnungen auf obige Anleihe nehmen wir zu den Subskriptionsbedingungen.

Kurs 77,85 %, kostenfrei entgegen.

1299

Bassenge & Fritzsché, Bankgeschäft,

Frauenstrasse, Ecke der Galeriestrasse,

8. Die gestern in Mainz abgehaltene ordentliche Generalversammlung der Aktiengesellschaft Mainfelde genehmigte Geschäftsbericht und Bilanz und entließ Belegschaft. Weiter bestehend, sondern auch die Großherzoglich Preußische Regierung die Bilanz genehmigt, die Auszahlung einer Dividende von 5%, mit 26 R. für die Böllaten und 5,75 R. für die Interessenten, welche hier bei dem Bankhaus Philipp Günther erhoben werden kann. Die ausstehenden Aufsichtsratsmitglieder wählen man wieder. Im laufenden Jahr lassen die Betriebsverhältnisse eine zunehmende Entwicklung erkennen.

Bäder und Reisen.

Johanniskirche, 21. April. Nach klein von unserer Bergriesen der Spiegel und die Bemerkungen darüber sind noch mit Vorlesern vernichtet; aber unten im Thale, da regt sich das milde Gemüthe des Natur, da feinen und sprudelnden Blümchen und Zweige, richten sich die Staate ihre Nestchen wohnlich ein und ein fröhliches Frühlingsleben beginnt. Das ist auch der Tag zur Arbeit für die wenigen Blumenpflanzer, welche aber unzählig geblieben sind; die Reichtum unserer Blumenpflanzer hat es dem Badebetrieb sehr leicht gemacht, noch ein zweites Bäder und fünf neue Blumenpflanzer herzustellen. Eine weitere Neuerung ist die Errichtung einer eigenen Kurmuschikapelle, mit deren Zusammenstellung und Bedeutung der R. R. Kapellenkoffer Schmitz betraut wurde. Für den Kurort wurde ein neuer Flügel angefertigt. Die Kolonnade wurde verglast und am Ende derzelben ein Bühnen zur Besichtigung von Räumen und Begräbnisräumen. Der Kurhofsaal wurde neu planiert, neue Bogenarkaden angeplant und eine größere Anzahl von Sitzplätzen aufgestellt. Die Eröffnung des Bades erfolgt am 15. Mai. Zu erwähnen ist noch, daß im Preisjahr mehr als ein halbes hundert inn- und ausländische Gäste ansteigen und daß, sowie im Vorjahr außer den täglichen Konzerten der Kurmuschikapelle auch alljährlich zwei Walddarbietungen und ein Tanztanztheater stattfinden.

Ausstellung dreier Gemäldefenster für die Kirche in Lindenau-Leipzig.

für Rechnung des Kunstfonds ausgeführt von den Malern Berling und Anemüller hier; Lindenstraße 10 von Freitag den 29. April bis mit Sonntag den 1. Mai bis abends 7 Uhr.

Eintritt frei.

HÖCHSTMALESKALER DRESDEN

K. K. ÖSTERREICHISCHE 5% STEUERFREIE STAATSRENTEN-ANLEIHE.

Rechnungen hierauf zum Subskriptionstermin von 77,85 Gulden für je 100 Gulden Nominal nehmen von heute ab kostenfrei entgegen.

1302 Sächsische Bankgesellschaft.

Dresden-Alstadt Leipzig Dresden-Neustadt

Waisenhausstraße 4. Markt 14. am Markt, große Klosterstraße 13.

HÖCHSTMALESKALER DRESDEN

Saxlehner's BITTERWASSER „Hunyadi János“

Rechts in allen Apotheken und Apotheke.

Das vorzüglichste, bewährteste Bitterwasser.

Durch Liebig, Bassens und Fresoleses analysiert und begutachtet, und von ersten medizinischen Autoritäten geschätzte und empfohlen.

Liebig's Gutachten:

„Der Gehalt des Hunyadi-János-Wassers an Bitterstoff und Chloroform übertrifft den aller anderen bekannten Bitterwässern und ist nicht zu übertreffen, dass dessen Wirklichkeit damit im Verhältnis steht.“

Reichsgericht, Jan 1870.

Man wolle anstreiken „Saxlehner's Bitterwasser“ in den Deutschen verlangen.

1299

Hackerbräu,

seiner ausgezeichneten ventilierten Lokalitäten wegen —

empfiehlt sich der ferneren Gunst des geehrten Publikums. F. W. Szebur, Albrechtstr. 10h.

1298

Das Restaurant

Germania,

gern besucht und vom besten Publikum bevorzugt —

seiner vorzüglichen Küche, seiner wohlgepflegten Biere,

Hackerbräu,

seiner ausgezeichneten ventilierten Lokalitäten wegen —

empfiehlt sich der ferneren Gunst des geehrten Publikums. F. W. Szebur, Albrechtstr. 10h.

1298

Garten-Vasen.

Gartensessel.

Palmenkübel.

R. Ufer

Nachf.

König Johannstr.

„Uferrecke“.

1298

Insektenpolver.

Wanzentod.

Mottenvertilgungsmittel.

Campher. Pfeffer.

Naphthalin u. s. w.

empfiehlt

Hermann Roch,

Dresden, Altmarkt 10.

Fernsprechstelle 1226.

1298

Die Albert-Apotheke

5 Porticus - Str. 5

am Wallplatz.

empfiehlt uns bestechenden Salben

die reichlich auffrischtes Leder von

krastischen (Strudel) und natürlichen Mineralwässern frischster Qualität, Badsalzen und Bals.

1298 Surrogaten.

Freie Beratung ist gestattet.

1298

Hierzu eine Beilage.

Druck von B. & Teubner in Dresden.

Geschäftsverlegung.

Heute verlegte ich meine

Teppich-, Möbelstoff-, Gardinen- u. Tapetenhandlung

von Frauenstrasse 11 nach

Altmarkt Nr. 8

am Eingange der König Johannstrasse.

Dresden, am 24. April 1887.

F. W. Weymar, Königl. Hoflieferant.

5% steuerfreie Österreichische Staats-Rente.

Rechnungen auf die am 3. Mai zum Kurse von

77,85 %

zur Subskription gelangende steuerfreie Anleihe nehmen wir schon jetzt kostenfrei entgegen.

Dresden, den 28. April 1887.

Günther & Rudolph.

Venedig, Grand Hotel d'Italie, Bauer Grünwald.

Telegraphischer Wetterbericht

des Königl. sächsischen meteorologischen Instituts zu Chemnitz.

Durchschnittliche Übersicht der extratropischen Wetterlage

am Morgen des 29. April.

	Wind.	Windstärke.	Temperatur in Celsius.	Himmels- ansicht.
Gegenden des Polarkreises	SE	leicht.	6	wolfig.
Nordische Räume	SW	mäßig.	6	bedeckt.
Ostseegebiet	E	leicht.	9	bedeckt.
Meer	SE	leicht.	7	bedeckt.
Europa, die südliche Seite	—	windstill.	9	bedeckt.
Norddeutsches Innland	SE	leicht.	13	wolfig.
Süddeutschland	SW	leicht.	16	wolfig.

Voraussichtliche Witterung für den 30. April auf Grund unbeständigen Depotsmaterialia: Einwirkung von Südwest. Durchschnittlich mittlere Bewölkung mit gering und hellenwolkigen Niederschlägen. Temperatur verschiedenmäßig warm. Regung zu örtlicher Gewitterbildung.

Meteorologische Station zu Dresden, Forststraße 25.

Beilage zu N° 97 des **Dresdner Journals.** Freitag, den 29. April 1887, abends

Dresdner Börse, 29. April 1887.

Staatspapiere und Bonds.		Teplitzer Stadtbauanleihe		M.-Schle. I. (m. S.-R. 18) fr.	
Deutsche Reichsanleihe	%	Hilfliche Einleihe 1877	—	Mährische Eisenbahn	5
à 5000, 2000, 1000 M.	4	do. Oriental. I. Em.	5	Osterr.-Trass., alte Gold	—
do. à 500 u. 200 M.	4	do. II. Em.	5	do. neue 1874 Gold	8
do.	3½	do. III. Em.	5	do. Vergangen. Gold	3
—	—	Stří. Goldanleihe 1880	4	do. neu 1886 Gold	3
—	—	do. Goldanleihe 1883	6	do. Gold	5
—	—	do. do. 1884	5	do. Gold	4
—	—	do. obenfreib. Eisenb.	5	Osterr. Nordwestbahn	5
—	—	deutsche amortisierte Rente	5	do. do. Lit. B	5
—	—	de. Staatsch. Kap.-Ob.	6	Wiles.-Briefen	4
—	—	Gen. Ost.-Staats. St. K.	4	Prag.-Tugr. Gold.-Brief.	5
Gütekennzeichnungen.		do.		do.	4
Berlin-Dresdner	—	—	—	Göblert.-Comb. alter Gold	3
—	—	—	—	do. neu Gold	3
—	—	—	—	do. in Gold	5
—	—	—	—	do. do.	4
Märkisch-Brandenburg	—	—	—	Ungar.-Reichsbahn	5
—	—	—	—	do. Östrela	5
—	—	—	—	Ungar.-Galiz. Verbindlgs.	5
—	—	—	—	Zwangsabt.-Dombrowskogat	4½
—	—	—	—	Hausliche Reitold.-Obligat.	4
—	—	—	—	Transsilvanische gar.	3
—	—	—	—	Württemberg gar.	4
—	—	—	—	Sachsenländchen gar.	3
Baus- und Anstaltsscheine.		per ultimo		Baugesellschaften.	
—	—	—	—	Dollarden verl. Int. %	—
K. d. Staat. Leipzig	9 8½/4	170,50 b.	—	Dresdner Baugr. 4 8	4 125,25
Berl. Handelsgegenst.	8 9 4	—	do. St.-Piet. 5 8	5 129 8.	
Chemn. Bauverein	5 5½ 6	104 B.	—	Industrieaktien.	
Darmstädter Bank	6½ 7 4	—	Papieraktien.		
Dessauer Credit	7 8 4	—	Chemniper Papier. 9 ½ 6 ½ 4 116 B.	—	
Düsseldorf. Distanz.	11 10 4	—	do. St.-Piet. 9 ½ 6 ½ 4 126 B.	—	
Dresdner Bank	7 7 4	181,50 b. B.	Göblert. Papier. 15 15 4	—	
Erster Bank	0 2 4	—	Dresdner 6 4 4 110 B.	—	
—	—	—	Leipziger Ziehst. Pap. 7 8 4	—	
—	—	—	R.-Schlem. Q.-u. P. 16 15 4 205 B.	—	
—	—	—	Penig. Pat.-Papier. 7½ 6 ½ 4 102,25 B.	—	
—	—	—	Schmäger 8 4 4 104 B.	—	
—	—	—	Thiede 11 7 4 140 B.	—	
—	—	—	Ver. Baumw. 6 ½ 2 4 90,25 B.	—	
—	—	—	Weissenborn 7 9 4 140,75 B.	—	
Gütekennzeichnungen.		Maidenscheine.		Maidenscheine.	
—	—	—	—	Rebt. Zimmermann 8 ½ 4 458,75 B.	—
—	—	—	—	Chemn. Hbr. Sulffan 0 0 4 32,50 B.	—
—	—	—	—	Wach.-Hab. Wiebe 2 2 4 49 B.	—
—	—	—	—	Werft. Sonderm. 1½ 1½ 4 24 B.	—
—	—	—	—	do. Bergzugsaktien 3 1 4	—
—	—	—	—	Germania 5 1 4 62 B.	—
—	—	—	—	Großenh.-Weßlitzb. 8 6 4 182 B.	—
—	—	—	—	Kaudhammer 8 2,1 4 56 B.	—
—	—	—	—	do. 4450 M. con. 4 2,5 4 74 B.	—
—	—	—	—	Wach.-Hab. Segal 0 — 4 71 B.	—
—	—	—	—	W.-S. H. Golopen 11 10 4 160,50 B.	—
—	—	—	—	do. Jacobi 1 1 4 49,9 B.	—
—	—	—	—	Reiter u. Hoffmann 4 ½ 4 4	—
—	—	—	—	Göblert u. Kaumann 8 4 124 B.	—
—	—	—	—	G. Gussmann. Töpfer 7 7 4 117,50 B.	—
—	—	—	—	W.-S. Hartmann 7 5 4 116 B.	—
—	—	—	—	Göblert. Rappel 7 7 4 101,50 B.	—
—	—	—	—	Göblert. Schmäger 10 10 4 168 B.	—
—	—	—	—	Hab. Wittenber. St.-Br. 5 1½ 4 70 B.	—
—	—	—	—	St.-P. u. G. Friedl 19 17 4 224 B.	—
—	—	—	—	Wittener 8 8 4 88 B.	—

Baun. Br. u. Mälz.	6	6	4	—
Bayer. Bier. Begr.-A.	0	0	4	54 b.
do. Bier. St. A.	0	0	4	87 @.
Perf. Unionbrennerei	6	7	4	—
Bohm. Brauhaus	11	12 1/2	4	—
Braundum. Nat. Br.	9	10 1/2	4	221 @.
Bronnich Ht. Strith.	5	7	4	185 @.
Brunner Brauerei	5	5	4	66,75 b.B.
Kref. Feldbühlchen	0	0	4	109 b.
do. Genussbrauerei	0	0	—	286,50 b. (B.)
do. St.-Br. Lt. A.	5	5	113,20 @.	—
do. do. Lt. B.	0	7 1/2	5	110 b. @.
1. Kulmb. Opt. - Br.	12 1/2	16	4	347 @.
Halm. (Rissi)	—	—	4	127,25 @.
Hellenfelsbrauerei	24	26	4	400 @.
Gambrinus	0	0	4	86 b.
* St.-Prior.	—	0	4	93 b.B.
Großer Brauerei	10	10	4	—
Vereinsbr. Grün.	—	12	4	186 b. @.
Hofbrau. Berg.-A.	110	10	5	181 b.
b. do.	11	8	6	440 b.
Lichtenfel. Baum. Btr.	10	10	4	171 @.
Mainz. Br. Schöffer.	—	—	4	157 b. @.
Meißner Hellentaler	7	7	4	150 @.
Würzburg. Al. Opt. A.	6	4	146 @.	—
Kärtner Brauerei	3 1/2	4	4	—
Wauensdor. Bierg.	5 1/2	6	4	132 b. @.
Weisen. Brauerei	7 1/2	10	4	202 b. @.
Schlossbrau. Br.	28 1/2	26	4	—
Societätsbrauerei	0	2	4	235 b. @.
Vereinsbr. Niedorf	—	—	5	116,50 b. @.
Kostin. Pferdebahn	4 1/2	4 1/2	4	115,25 G.
Tramway Co.	7	6 1/2	4	156 b. @.
do. Neim.	7 1/2	4	155 @.	—
Reitze	28 1/2	2	4	86,25 b.
S.-böhm. Lampfch.	12	—	4	350 b. @.
Steinfette	5	—	4	—
Gaughner Tuchfab.	0	—	4	42,50 B.
Chemn. Alt.-Spin.	0	—	4	142 @.
Chemn. Zähf. u. Käpp.	2	4	4	74 @.
G. Litsch. u. Guitap.	27	27	4	284 @.
Dresdner Dammlm.	10	8	4	—
do. St.-Br. A.	10	—	5	—
Leberkäse Bierg.	4 1/2	—	4	—
Nöhn. Minenfabr.	7	—	5	—
Preuß. Bpr. Fab.	11 1/2	10 1/2	4	197 @.
Do. Trust Comp.	—	—	4	91,50 @.
Hotel Bellevue	6	7	4	113 @.
Leberkäse Thiele	4	7	4	108,25 b. @.
Do. W.-Alt.-Gej.	3	0	4	—
Krapfenfabr. Ritter.	10	10	4	162 B.
Oienfab. G. Leichter	10	—	4	192 @.
Parr. Blaibach. Lippe	5	4	120 @.	—
Borgfah. Weißb.	12	13	4	193 @.
Goldb. Rabenau	0	6	5	130,50 G.
Ramming. Selbiger	4	—	4	123 @.
Leberkäseb. Bed.	0	1	4	32 b. @.
do. Genussb.	1 1/2	2	Br.	44 @.
Räbshaben. Dampfb.	0	—	4	25 cm. b.B.
do. convert.	—	—	4	75,50 @.
do. Bierg.-A.	—	—	4	104 @.
Oienfab. G. Leichter	14	15	4	266 @.
Schlo. Gemeinfab.	8 1/2	7	4	—
Tepp. u. Möbelstoff.	6	6	4	92,75 @.
Wacholder. Glashütte	—	—	4	14,50 @.
Dresd. Steinholzbr.	0	—	4	524 @.
Weischtaler Altp.	6	—	4	473 @.
Wazern. Tropid.	8	5	4	122 @.
Hünichener Steinholz.	2	1	4	44 @.
Umarhütte	—	—	4	—
Gießschalen in Liquidation.	—	—	—	—
Chemnitz. Aus.-Körser. St.-Br.	—	—	—	—
St. Glaen. Stamm-Prior.	—	—	—	—
Dresdner Weinh.	—	—	—	—
Pringenau. Biesen. Bangel.	—	—	—	—
Wittschapler Kohlen-Alten.	—	—	—	—
Kleinröder. Papier- Fab.	—	—	—	—
Industrieprioritäten.	—	—	—	—
Beuthe. Brauerei u. Mälz.	4 1/2	—	—	—
Veresches Braubras.	5	—	—	101 @.
Braunschweiger Nat. Br.	5	—	—	104 @.
Heidenauer Bierbrenn.	4 1/2	—	—	—
Reinholz. Bierbühlchen	5	—	—	103,75 @.
Gambeinabrennerei	5	—	—	101 @.
Hoffmanns	4	—	—	100,50 b.
Blauwischer Lagerfeuer	4	—	—	99,50 b. @.
Neubecker Bierfeuer	5	—	—	102,75 @.
Reichenhofer Brauerei	4	—	—	102,50 @.
Sciendtsbranerie	4	—	—	102,50 @.
Gründer. Papierfab.	5	—	—	103 @.
Dresdner Papierfab.	4	—	—	102,50 @.
Reichenb. Holz- u. Pap. f.	5	—	—	—
Schneiders Papierfab.	4	—	—	100,50 @.
Thödeles Papierfab.	4	—	—	—
Re. Böhm. Papierfab.	4 1/2	—	—	101 B.
Weissenborner	do.	—	—	104 B.
D. Wismar. v. Sond. u. Stier	5	—	—	29,50 @.
Friedrich. Kugelhütte	5	—	—	103,25 @.
Germania	5	—	—	102,25 @.
St. Reich. B. u. Fries.	5	—	—	—
Zschammer	5	—	—	117,25 @.
Steine. Eiseng. vorm. Jacob.	5	—	—	103 @.
Oberdöhl. Eisenbahnbef.	—	—	—	—
Sächsische Gußglockenfab.	4 1/2	—	—	101,25 b.
Baum. Tuch. u. Kunstm.	4 1/2	—	—	99,50 @.
Deutsche Just.-Sp. u. Weber.	4	—	—	103 @.
Dresd. Centralhafenstrich	4	—	—	104,25 B.
Dresdner Dammlm.	4 1/2	—	—	102,50 B.
Erdmanns. Glasgarnij.	5	—	—	—
Wilm. -B. u. Grüner. Roß.	5	—	—	—
Heinrich. Steinholzbaus.	5	—	—	100,50 @.
O. v. Sonnenst. Opt. u. Met.	4 1/2	—	—	102 @.
Sächs. Goldb.-G. Rabenau	5	—	—	100,50 @.
do. Leberkäse. Thiel. (Bed.)	5	—	—	101 @.
Berlin. Rabed. Glasschütte	4 1/2	—	—	—
Reichenh. Alt.-Spinnelei	4 1/2	—	—	102,25 @.
Stiegl.	—	—	—	—
Amsterdam pr. 100 fl.	1	5	—	168,75 @.
—	2	5	—	168,15 @.
Belg. Opt. p. 100 fl. Gek.	1	5	—	80,25 @.
—	2	5	—	80,05 @.
Bonbon p. 1 fl. St.	1	5	—	20,50 @.
—	2	5	—	20,30 @.
Paris pr. 100 fl. St.	1	5	—	80,60 @.
—	2	5	—	80,25 @.
Eier pr. 100 fl.	1	5	—	16 @.
—	2	5	—	158,50 @.
20. Bed. pr. St.	—	—	—	16,11 @.
Offiz. Haushalt pr. 100 fl.	—	—	—	160,40 b. 5 @.
Weltliche Haushalt.	—	—	—	—

Diskont	%	London	%
Berlin	4	Paris	1
do. Lomb. 4½ u. 5		St. Petersburg	5
Wien	4	Brüssel	3
Dresdner Börse vom 29. April.			
Die gestern hervortretende feste Haltung der Börsen war heute bereits wieder zu vermissen. Die rückläufige Bewegung hielt sich jedoch vereinzelt noch in engeren Grenzen. Von den Spielpapieren begannen Kreiditätsaktien mit 452, wichen dann auf 451, um sich gegen Schluss dann wieder um wenigen auf 451,50 zu erholen. Diskontgesellschaft notierten bei 198 etwas schwächer. Das Geschäft bewegte sich erneut auf dem meisten Gebieten in engen Grenzen. Sächs. Bonds begegneten geringer Verachtung, 3 % Renten lagen weiter, auch 4 % Nat. bewiesen sich nicht ganz behaupten; Leipzig, Dresden, Sächs. erbl. Pfandbr. und Landw. Pfandbr. waren fest. Ausl. Bonds erzielten etwas Geschäft in Österreich. Silberreale und ungar. Goldrente zu wenig verbreiteten Kurien-1880er Rüsten stellten sich 0,35%. Ben. Banken fanden A. D. Kreditanst. 0,60% billiger und Dresdner Bank 1% steigend, etwas in den Verkehr. Unter Industrieaktien haben sich nur einzelne Papiere durch lebhafteren Umsatz hervor, wie Goldschlächters Gesellschaft, 4,10% ansteigend, Gambrinus Stammaktien 11% und Prioritätsaktien 4% steigend. Waldschlößchen 5,50% besser. Bawerisch Brauhaus gewinnen 3%, Goldschlächters Stamm 1,25%, Mette 1,25%, Brunnar 1%. Weißenseebahnen waren eher weichend. Seidel u. Naumann erzielten 0,75%, Gussstahlfabrik Döhren 2,60%, Schindler 0,50%, Bläßle			

Invalidenkalk

„Invalidenbank“
Verein zur Förderung der
Erwerbstätigkeit deutscher
Invaliden

unter dem Protektorale Dr.
Prof. Schmid Gilbert

See Königs überliefert

Wissenschaftliche Ausgaben

*Annalen-Expedition
in
Dresden, Seestr. 20, I. Etg.,*

sowie seinen kostenfreiem Zustand.

nachweis für Israëliben, sein Offen-Montroll-Bureau, Thea-

**billetverlauf für die Königl.
theater und das Nationaltheater**

Theater und das Neidengtheater
seine

Kollektion der Königl.
Sächs. Staatsbibliothek.

Dr. Ganzblottie
angegentlich empfohlen.

[View Details](#)

